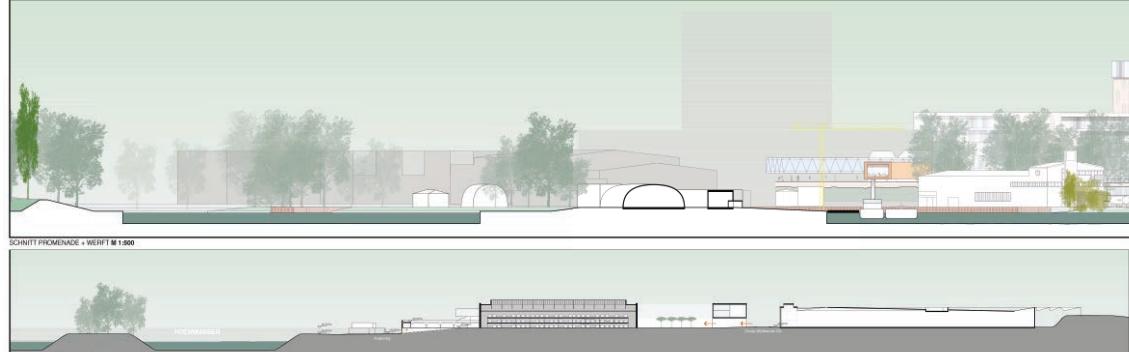
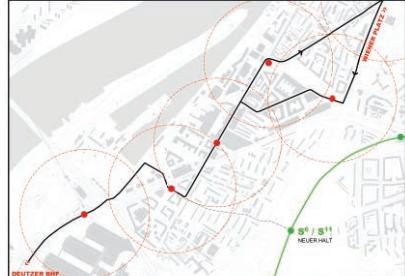


STRASSENNETZ M 1:10.000



SCHNITT PARKDECKS EHEM. GIESSEREI M 1:1000



DEUTZER BHV
ÖPNV / BUSNETZ M 1:10.000
VORSCHLAG NEUE S-BAHN HALTESTELLE „KARLSRUHER STRASSE“ (OPTION ZU KALK-WEIT)



FAHRRADNETZ M 1:10.000



GRÜN UND DURCHWEGUNG M 1:10.000

MÜLHEIMER SÜDEN + HAFEN

Anders als bei sonstigen städtebaulichen Planungen gibt es hier im Gebiet Mülheim-Süd und Hafen bereits zahlreiche Vorgaben und Parameter, so dass wir in unserer Planung für das Quartier in den mehreren Arbeitschritten des Werkstattverfahrens und unter Einbeziehung der vielfältigen Anregungen der beteiligten Gruppen und Gremien Szenarios mit vielen ortsspezifischen Atmosphären, Gebäuden, Plätzen und

Situationsentwickelt haben:
Es gibt bereits **engagierte Aktivitäten und Akteure**: die Grundstückseigner und -pächter, Künstler, Freischaffende, Gewerbebetreibende mit, großer Bindung an und Zukunfts-ideal für das Quartier. Die bestehenden großindustriellen **Industriehallen** scheinen in recht gutem Zustand zu sein. Sie sind vielfältig neu nutzbar, in hohem Maße identitätsstiftend und müssen weitgehend erhalten bleiben.

Wichtigster quartiersinterner **Stadtraum** ist ein neuer großer, zentraler Platz mit hoher Außenhaltestellqualität an den alten Gleishallen, die zu attraktiven Markt-, Café-, Restaurant-, Dienstleistungs-, Werkstätten- und Parkhallen umgenutzt werden sollen. Auch die Nutzung als Kinderspiel- oder Blumenhalle ist hier möglich.

Die vorstehende **Mauerkante** zum Rheinufer gibt dem Quartier ein unverwechselbares Gesicht und starke **Historische Identität** nach innen und nach außen. Sie wird in Richtung Zollstocke leichte verschoben, wobei hierdurch die Rheinfront räumlich mit einer informellen Grünfläche auf und neben den zusätzlichen Reihenhäusern verdeckt wird. Die Mauerkante ist so gebaut, dass sie die Sonne, die von Süden her kommt, als Schattenspiegel für bestehende Gebäude und für gesuchtes Landraum. Danach hin wird sie die begrenzten 16m breiten Promenaden mit Hafen- und Dornbick für gesuchte Club, Café, Restaurant etc.

Umgestaltung Typologien der bestehenden Gebäude und Baulandflächen sowie Pflaster-, Wege- und Parkplätze, damit diese mit den vorhandenen städtebaulichen Strukturen das neue Quartier und vernetzen dieses mit dem vorhandenen städtebaulichen Strukturen in seiner Nachbarschaft, neben dem Grünzug Charlotten entstehen ein Bürgerpark, vom Bergischen Ring zum Fluss, mit kommunalen Spiel- und Freizeitangeboten. Der Fluss wird über einen breiten Platz, der sich vom Fluss aus nach Süden erstreckt, parkähnliche Veränderungen an Stadt-Steigerwald-Stadt unter der Hafepromenade hindurch zum Fluss und eine Grünüberleitung aus der Steigerwaldstraße durch eine neue Unterquerung der Bahnhofstraße zum unteren Bereich des Quartiers. Der Platz wird durch einen breiten Platz, der sich vom Fluss aus nach Süden erstreckt, vielfältige Straßen- und Wegeverbindungen innerhalb dieser Grün- und Platzflächen verstärkt. Es entsteht insbesondere parallel zur Deutz-Mühlenstraße eine neue attraktive Fuß- und Radwegverbindung in einem geschwungenen Verlauf, der die bestehenden Verbindungen zwischen dem Quartier und dem westlich der Deutz-Mühlenstraße vorbei befindet bzw. diese kreuzt. Das Areal des Klima-haus im Euro Forum soll einen einzelheitlichen Bodenbelag aus vorhandenen und ergänzten Industriebruttelnäpfeln mit frei ablaufendem Wasser und einer dichten Pflanzung ausgewählter Pflanzenarten erhalten. Der Platz wird eben, er bietet Naherholung für die angrenzenden Wohn- und Bürogebäude. Private Grünflächen werden den

Wohnungen zugeordnet.

Die Nutzungen für das Quartier sollen sich bewusst durchmischen:
Neue Gebäude erscheinen in unterschiedlichen Typen als Potenzial für vielfältige Wohnangebote: Blockbau, Neubau geöffnete Kammstruktur am Charlier-Grünzug und wieder Blockrand im Euro-Forum. Immer jedoch können diese Strukturen heruntergebrochen werden in einzelne Parzellen zur altmühligen, kleinstädtischen Bebauung. Die geplante Nutzung ist ebenfalls sehr unterschiedlich: als großflächige Gebäude (große Halle Deutz AG, ARE, Bee-Line mit Erweiterung, Altbau), als hohe Gebäude im südlichen Bereich, und als kleineres Einheiten (Haus der Natur, Kindergarten, Kleingärten, Bistro, Kino, Bibliothek, Kindergarten, „Blick auf die Mauer“ usw.). Grundsätzlich werden Gebäudekomplexe mit Gewerbe als „Puffer“ für die hierin Wohnende

bebauung an den Lärmbelasteten Kanten des Gebietes platziert – an Bahnhalle, Werkmauer, Autobahn/Zoobrücke usw.

Der Kultur wird über den geruhten Bestand hinaus Raum für Entwicklung in den alten Schwebehallen (z.B. Automuseum, Meilenwerk), in der räumlich freigestellten Mörhinghalle (Deutz/Industriemuseum), in der vorderen Klöckner-Humboldt-Deutz AG Domhalle (Skulpturen).

Die Charlier Villa ist als Kita geplant, eventueller Schul-, Fortbildungs- oder Lernwerkstättenbedarf kann in die großflächige Deutz AG Halle integriert werden.

Einführung in Cafés, Restaurants: Hier wird für Teile der alten Gießereihallen am neuen zentralen städtischen Platz vorgesehen. Dieser ist vereinzelt und symbolisch in gleicher Entfernung zu den Zentren von Alt-Mülheim und der Steigerwaldseidlung positioniert.

Das Verkehrskonzept sieht die Deutz-Mülheimer Straße und die Auseenstraße als über-ordnete verkehrliche Anbindung des Gebietes. Die variierten Verkehrsraumbreite der Deutz-Mülheimer-Str. von 17,10 bis 20 m ermöglicht eine Fahrbahnbreite von PKW, LKW und Busse von 6,50 m mit seitlichen Radfahrstreifen von 1,50 m Breite. Die Auseenstraße hat eine Fahrbahnbreite von 10 m mit seitlichen Radfahrstreifen von 1,50 m Breite. Beide Straßen sind auf einer Länge von 100 m um 10 cm gesenkt. Die Fußwege sind an den Baulücken unterbrochen und mit einem Angräbigen Gehweg von ca. 2,50 bis 3,45 m. Die geplanten Wohnungen und Quartierstraßen werden in einem Angräbigen an der RAST 06 ausgebildet. Schlechterschweierecken sollen vermieden werden.

Für die optimierte Anbindung des Plangebiets an den ÖPNV wird eine Bushaltestelle zwischen Deutz-Mülheimer Bf und dem Plangebiet mit einer Linie der Wiener Linien angelegt. Diese Haltestelle liegt direkt über den Auenweg, der die geplante Querungspassage Auenweg/Mülheimer-Str. bei Deutz-Mülheim an der Rur zu den geplanten Verlängerungen des Auenweges im Osten. Hier verläuft die Linie westlich des Bergischen Rings durch die Straßensträßen zum Wiener Platz. In Gegenrichtung wird der Bus über den Bergischen Ring auf die geplante Verlängerung des Auenweges geführt. Haltestellen werden angelegt im Bereich des Auenweges

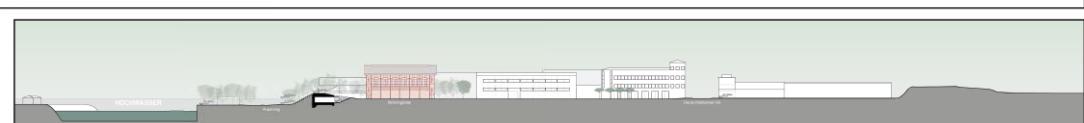
Für die **Radvorverkehr** wurde ein dichtes Netz entwickelt. Die Hauptachsen bestehen aus der Deutz-Mülheimer Straße und dem Rheinboulevard/Auenweg. Diese beiden längs des Rheins orientierten Schmalfahrwege werden in regelmäßigen Abständen durch vier Querspannen im Planobjekt angeschlossen. Wichtiger

Für das Parken werden ein öffentl. Parkhaus an der Bahntrasse und Parkmöglichdecks in den ehem. Giebelräumen geplant. Privates Parken unter den Wohnstrukturen. Gewer-bestrukturen in/an/auf der Mauer

zurück zu den Gründen für die Verluste kann man nur von einem Mauerparken in der Mauer.



ANSWER



SCHNITT MÖHRINGHAUSEN 1:1000

